

Nationalsozialistische Erziehung und Moralentwicklung

Am Beispiel des Films „Napola – Elite für den Führer“ (2004)

Leitfrage:

Arbeitsauftrag

- EA:** Lies die dir zugeteilte Filmszene aufmerksam durch.
- GA:** Analysiert – unter Bezugnahme unserer Leitfrage – die euch zugeteilte Filmszene vor dem Hintergrund eurer Kenntnisse zur NS-Erziehung und zum Konzept der Moralentwicklung nach L. Kohlberg, indem ihr die Erziehungsmittel und -ziele und ihre Auswirkungen auf die Moralentwicklung herausarbeitet.



Tippkarte

Platz für QR-Code,
um zur Tippkarte zu
gelangen

Aufgabe zum Weiterdenken



Platz für QR-Code,
um zur Tippkarte zu
gelangen

Szene 8

Frühsport und Bestrafung eines Bettnässers

Platzhalter für ein
Szenefoto aus
dem Spielfilm.

Draußen im Burghof. Die Jungen beim Frühsport zu Kommandos eines Lehrers im Trainingsanzug: „Hopp – und – hopp – und... Wollt ihr wohl laufen, ihr Saftsäcke! Euch mach ich fertig, bis euch das Wasser im Arsch kocht! In Doppelreihe antreten! Na, wird's bald! Und runter auf den Boden! Liegestützen, zack, zack, zack...! Mach den Rücken gerade!“

Die Schüler zählen mit. Jaucher tritt hinzu und spricht dem Lehrer leise ins Ohr: „...Er hat sich eingepisst.“ Der Lehrer nickt und lässt den Betreffenden antreten: „Jungmann Gladen, drei Schritte vorgetreten!“ Dieser tritt vor. „Hol deine Matratze!“ Nach kurzem Zögern läuft er nach hinten weg, kommt mit seiner Matratze auf dem Rücken, auf der ein großer Fleck zu sehen ist, zurück und legt sie vor dem Lehrer auf den Boden. „Lass die Hose runter.“ „Was?“ „Du sollst die Hose runterlassen, Himmelherrgott...“ Er befolgt nach kurzem Zögern den Befehl. Der Lehrer in ruhigem Ton: „Und jetzt piss!“ Und dann laut: „Na wird's bald!“ Als dieser nicht reagiert: „Ganz wie du willst...“ Dem Jungen fließt eine Träne aus dem Auge. „...Jungmannen, wir machen jetzt Hocke-Stütz-Sprung. Vorgetreten!“ Die Gruppe beginnt hinter Gladen mit der Übung und zählt dabei laut mit.

„Alle springen so lange, bis der Jungmann hier gepisst hat.“ Der Lehrer stellt sich vor ihn und schaut ihm in die Augen. Nach einer Weile fallen Tropfen auf die Matratze. „Halt! Nehmt Haltung an! Bedankt euch bei ihm.“ Und zu diesem gewandt: „So, und jetzt nimm deine Matratze und geh mir aus den Augen, Kameradenschwein!“

[...]

Im Burghof. Friedrich sieht von der Burg Jungmann Gladen allein auf dem Hof stehen, wie er mit zittrigen Armen seine Matratze über dem Kopf hält. Vogler kommt hinzu: „Kein Mitleid... Nur so kann er's lernen.“

Theoriebezüge

Erziehungsmittel:

Körperliche Härte und Drill

- Schüler werden durch militärischen Frühsport diszipliniert
- Strenge/Kommandos („Wollt ihr wohl laufen, ihr Saftsäcke!“ (Z. 2)) und körperliche Anstrengung durch zahlreichen Sporteinheiten

Demütigung und Bestrafung

- Junge wird öffentlich bloßgestellt: „Lass die Hose runter“ (Z. 9)
- erzwungenes Entblößen als maximale Erniedrigung
- Mitschüler werden gezwungen, an der Bestrafung teilzunehmen (Hocke-Stütz-Sprung) → verstärkt Gruppendruck und Konformität

Erzwungene Loyalität und Gruppenzwang

- Gruppe muss sich bei dem Bestraften bedanken
- Schüler lernen, dass die Schwäche eines Einzelnen die ganze Gruppe belastet und dass Abweichung von der Norm sanktioniert wird.

Erziehungsziele:

Formung eines harten, gehorsamen Kollektivs

- Emotionale Schwäche gilt in dieser Gruppe als Makel

Emotionale Abstumpfung

- Kein Mitleid/Schwäche zeigen, sondern den Aufforderungen folgen

Gehorsam gegenüber Autorität

- Lehrperson als Instanz, deren Befehle unhinterfragt ausgeführt werden
- Selbst absurde/unmenschliche Anweisungen müssen befolgt werden, um die eigene Position in der Gruppe zu sichern

Bezug zur Moralentwicklung:

- Moralische Zweifel sollen überwunden und autoritären Befehlen gefolgt werden → SuS vorrangig auf präkonventionellem Niveau halten
- Empathie und Perspektivübernahme als Voraussetzung für die Ausbildung einer autonomen Moral (Kohlberg) wird hier systematisch unterdrückt durch Mitbestrafung, Befehle usw., max. konventionelles Niveau durch Konformität innerhalb der sozialen Gruppe
- Moralische Reflexion/Sensibilität werden nicht befördert, Rollenübernahme/Perspektivwechsel wird durch Lehrperson unterdrückt
- Ein NS-gefärbtes „moralisches“ Verständnis wird etabliert, was entgegen dem Moralverständnis nach Kohlberg steht (Gerechtigkeitsverständnis wird nicht etabliert → Mitschüler sollen sich nicht an Prinzipien wie Fürsorge und Solidarität orientieren): hier Orientierung an durch die Autorität (Lehrperson) festgelegte Regeln, Verbote

Szene 12 – Der erste Boxkampf

Platzhalter für ein Szenenfoto aus dem Spielfilm.

1 [...] Friedrich trainiert mit Vogler: „Mehr Kraft! Schlaf nicht ein, Mann! Deckung hoch! Nimm die Faust hoch!“ Vogler boxt ihn leicht ins Gesicht. „Kraft und Talent hast du. Aber an deiner Technik musst du arbeiten. Schlag nie zu, wenn du kein Gleichgewicht hast. Und Angriffe von vorne nur, wenn du im Vorteil bist. Dann aber so hart wie möglich und ohne Erbarmen, verstehst du!? Diese Bereitschaft musst du haben! In diesem Moment

5 musst du alles Menschliche aus dir heraustilgen. Das ganze anerzogene Mitleid und die ganze falsche Scham. Erst wenn du das kannst, bist du in der Lage, dein ganzes Potential auszuschöpfen. Und erst dann bist du bereit für die wirklich großen Kämpfe.“ „Was denn für große Kämpfe?“ Vogler führt ihn zu einer Wand mit Fotos von Boxkämpfen. Er berichtet von den früheren Leistungen der Schule. „Wann sind denn wieder Meisterschaften?“ „Im Winter. Wenn du hart genug trainierst, bist du vielleicht schon mit dabei...“

10 NPEA-Boxmeisterschaften In der Boxhalle. Friedrich besteigt unter Anfeuerungsrufen („Mach ihn fertig!“) den Boxring. Der Ringrichter: „Ihr kennt die Regeln: Sieg nur durch K.O.“ [...] Friedrich geht in die Offensive und schlägt seinen Gegner an. Die heimischen Schüler jubeln und Vogler ruft ihm mehrfach zu: „Schlag zu! Trau dich, schlag zu! Es geht jetzt um K.O.!“ Friedrich wendet sich wieder seinem Gegner zu, der am Boden und im Seil hängt. Friedrich blickt seinen Gegner an. Dann lächelt er und schlägt ihn nieder. Die Zuschauer jubeln. Friedrich lächelt stolz. Als er aus dem Ring steigt, beglückwünscht ihn der Anstaltsleiter: „Herzlichen Glückwunsch! [...] So kurz bei uns und schon solche Leistung – das ist wirklich vorbildlich. Wenn wir den Potsdamern im Winter den Pokal ab-

15 nehmen, dann werd' ich bei der Reichssportschule in Berlin ein gutes Wort für dich einlegen.“

Im Umkleideraum. Albrecht schaut von der Tür aus zu. Friedrich bemerkt ihn: „Was ist denn?“ [...] „Hast du kein Mitleid gehabt? Ich meine, der hing doch eh schon in den Seilen...“ „Wieso, er hätte genau das gleiche mit mir gemacht.“ „Ich hab' ihn gerade draußen gesehen. Er ist immer noch nicht ganz bei sich.“ Albrecht tritt näher. „Was willst du denn? Wär's dir lieber, wenn ich jetzt da draußen liegen würde?!“ „Ich meine ja nur, dass du nicht so brutal sein brauchtest [...] ich frag' mich halt, ob's nicht auch anders gegangen wäre.“ „Nein, das wär's nicht!“

20

25

Theoriebezüge

Erziehungsmittel:

Leistungsdruck

- Befehle: „Mehr Kraft! Mehr Kraft! Schlaf nicht ein!“ (Z. 1)
- Leistungsversprechen (Aussicht auf Teilnahme an Meisterschaften und „großen Kämpfen“) → dient als Motivation

Manipulation und Belohnungssysteme

- Vogler lenkt Friedrichs Ehrgeiz, indem er ihm sportlichen Erfolg und gesellschaftliche Anerkennung in Aussicht stellt
- Nach dem Sieg erhält Friedrich öffentliches Lob vom Anstaltsleiter sowie das Versprechen auf eine Karriere an der Reichssportschule

Gruppenzwang und öffentliche Anerkennung

- Während des Kampfes wird Friedrich durch die Anfeuerungsrufe seiner Mitschüler („Mach ihn fertig!“ (Z. 13) zusätzlich angespornt
- Seine Umgebung belohnt seine Brutalität – sein Sieg wird gefeiert, während Albrecht als einziger Bedenken äußert.

Erziehungsziele:

Körperliche Ertüchtigung

Erziehung zum kompromisslosen Kämpfer

- Napola verfolgt das Ziel, aus Friedrich einen harten, emotionslosen Kämpfer zu machen, Erfolg wird nicht durch Fairness, sondern durch rücksichtslose Durchsetzung definiert

Ausschalten von Mitgefühl („Mach ihn fertig“)

Instrumentalisierung des Talents für die Ideologie

Bezüge zur Moralentwicklung:

- Wunsch nach Anerkennung beeinflusst moralische Orientierung → Friedrich passt sich zunehmend der Ideologie an, weil er sich die Anerkennung der Lehrer und Mitschüler erhofft
- Albrecht als Gegenmodell (bewegt sich auf einer höheren moralischen Stufe): „Hast du kein Mitleid gehabt?“ → Friedrichs Antwort „Er hätte genau das gleiche mit mir gemacht“ = „Wie du mir, so ich dir“ (Naiver instrumenteller Hedonismus)
- Friedrich wird in eine Denkweise gedrängt, in der Anerkennung über Mitgefühl gestellt wird, was eine höhere moralische Entwicklung verhindert → Empathie gilt als Schwäche, Härte und Gehorsam wird belohnt
- „In diesem Moment musst du alles Menschliche aus dir heraustilgen. [...]“ ≠ Moralverständnis nach Kohlberg (Universelle Prinzipien: Solidarität, Gerechtigkeit, Fürsorge → es sollen eben nicht alle am Konflikt Beteiligten berücksichtigt werden)

Szene 17 – Albrechts Aufsatz

Platzhalter für ein
Szenenfoto aus dem
Spielfilm.

Zuvor: Waldszene (Ermordung der Kinder)

- 1 Im Klassenzimmer.** Vogler betritt den Raum. „Setzt euch. [...] Wir schreiben einen Aufsatz: ‚Die winterliche Landschaft als Bestandteil germanischer Heldensagen‘. Ihr habt eine Stunde Zeit.“ Albrecht zögert noch, als die anderen bereits zu schreiben begonnen haben. „In Ordnung. Die Zeit ist um. Christoph, komm nach vorne und lies bitte vor.“ „Die winterliche Landschaft als Bestandteil germanischer Heldensagen. Die winterliche Landschaft ist ein großer Bestandteil germanischer Heldensagen...“ „Was du nicht sagst, Christoph“
- 5** „...Schon die frühesten Überlieferungen berichten uns [...] „Schon gut. Setz dich. Albrecht, komm du bitte nach vorne und lies vor.“ Er [...] beginnt zögernd: „So kindlich es auch sein mag, so erfüllt uns Menschen die Winterzeit [...] immer mit einem unerklärlichen Gefühl von Glückseligkeit. Vielleicht weil wir als Kinder mit dem Schnee das Weihnachtsfest verbanden. Ich jedenfalls war in meinen Vorstellungen ein Held, der Drachen besiegt [...]. Jemand, der die Welt von dem Bösen befreit...“ Vogler lächelt. „... und als wir gestern loszogen, um die Gefangenen zu finden, da kam ich mir wieder vor wie der kleine Junge, der die Welt vor dem Bösen retten will...“ Voglers Gesicht wird ernst: „Albrecht, hör auf.“
- 15** „...doch als wir zurückkamen, da war mir klar geworden, dass ich selbst Teil des Bösen bin, vor dem ich die Welt immer bewahren wollte...“ „Albrecht, hör auf!“ „Gefangene zu erschießen, ist Unrecht...Sie waren weder bewaffnet, wie Gauleiter Stein uns angab, um uns aufzuhetzen...“ Vogler entreißt Albrecht das Aufsatzheft. „...noch waren es Männer, sondern Kinder, die wir erschossen haben.“ Vogler wirft ihn aus dem Klassenraum.
- 20 Im Zimmer des Anstaltsleiters.** Albrechts Vater steht am Fenster: „Weißt du, in was für eine Situation du mich damit gebracht hast? Ich glaube, du bist dir nicht im Geringsten darüber bewusst, was für Privilegien du hier eigentlich genießt. [...] Weißt du, wie viel ich gegeben hätte, um auf eine solche Schule zu gehen? Und du, du trittst hier alles mit Füßen. Aber damit ist jetzt Schluss! Ich will, dass du einen Aufsatz schreibst, in dem du die Tatsachen von gestern Nacht richtig stellst. Anschließend erwarte ich von dir, dass du dich freiwillig zur Waffen-SS meldest. [...] Ich denke, die Ukraine ist jetzt genau das Richtige für dich.“ „[...] Ich kann keinen Aufsatz schreiben. Was ich geschrieben habe, das habe ich auch so gemeint.“ Der Gauleiter geht auf ihn zu und schaut ihm direkt in die Augen: »Den Aufsatz hab' ich morgen früh! Alles andere willst du nicht erleben.« [...]
- 25**

Theoriebezüge

Erziehungsmittel:

Ideologische Indoktrination

- Vorgabe des Themas für den Aufsatz („Die Die winterliche Landschaft als Bestandteil germanischer Heldensagen“ (Z. 2))

Zensur/Unterdrückung

- Lehrer duldet keine abweichende Denkweise, gibt Befehle, aufzuhören („Albrecht, hör auf!“ (Z. 14))

Druck und Drohungen durch die Familie, Angst als Erziehungsmittel

- Androhung von Bestrafungen/Konsequenzen: „Alles andere willst du nicht erleben.“ (Z. 29)
- Zwang, einen neuen Aufsatz zu verfassen
- Einschüchterung

Erziehungsziele:

Bedingungsloser Gehorsam

Nationalsozialistische Weltanschauung übernehmen

Konformität und Loyalität

Binden an das System (Durch Einbindung in Waffen-SS)

Bezüge zur Moralentwicklung:

- Albrecht als Ausnahmefigur, die sich trotz der Zwänge für ein eigenständiges moralisches Urteil entscheidet (hier sichtbar durch seine Äußerungen), aber (!):
 - Unterdrückung individueller Denkweisen
 - Versuche, sich auf einer höheren moralischen Stufe zu bewegen, stoßen auf massiven Widerstand
 - Moralische Reflexion und kritisches Denken (Individualität) wird sanktioniert → werden durch Druck, Drohungen und Zensur „erstickt“
 - Er soll lernen, dass „richtig“ ist, was die Obrigkeit vorgibt – nicht, was das eigene Gewissen sagt
- Weiterentwicklung war schlichtweg unmöglich, falls doch, führte dieses zu harten Konsequenzen („Den Aufsatz hab' ich morgen früh! Alles andere willst du nicht erleben.“ (Z. 28 f.) oder sogar zum Tod (s. Suizid Albrechts, aber bspw. auch Ermordung Geschwister Scholl))
- Sein Fall zeigt die Konsequenz, die sich ergab, wenn man trotz der Zwänge doch eine autonome Moral entwickelte und zu verwirklichen versuchte

Theoriebezüge

Erziehungsmittel

- Psychische Gewalt durch Demütigung/Bestrafungen bei Fehlverhalten
- Manipulation durch Belohnungssysteme
- Druck ausüben

Erziehungsziele

- Formung eines harten, gehorsamen und pflichtbewussten Kollektivs
- Körperliche Ertüchtigung & Ideologievermittlung
- Ausschalten von Empathie/Mitleid

Bezüge zur Moralentwicklung

- Moralische Orientierung beeinflusst durch Wunsch nach Anerkennung, Angst vor Bestrafung und festgelegte Regeln durch Autoritäten (sollte über Mitgefühl stehen)
- Heranwachsende sollten sich nicht über präkonventionelle Niveau hinaus entwickeln, falls doch: harte Konsequenzen
- Unterdrückung v. Perspektivübernahme, Empathie, individuellen Denkweisen → Hemmung moralischer Urteilsfähigkeit im Sinne Kohlbergs
- sollte stattdessen durch NS-konforme „Moral“ ersetzt werden ≠ Moralverständnis nach Kohlberg (vgl. Gerechtigkeitsverständnis)

Fazit: Moralisches „Umerziehungsprojekt“ = Eine Erziehung, in der Willenskraft, nicht aber Empathie gelernt wird, in der intellektuelle Schulung dem körperlichen Training untergeordnet wird, behindert im Sinne Kohlbergs die Bildung einer Autonomie des Gewissens

→ Nationalsozialisten waren an der Förderung der moralischen Urteilsfähigkeit im Sinne Kohlbergs nicht interessiert!

Aufgabe zum Weiterdenken

- Modell fokussiert sich vor allem auf rational-kognitive Prozesse → Fehlende Berücksichtigung von Emotionen (z.B. Angst), die im NS eine große Rolle spielten
- Diskrepanz zwischen moralischem Denken und Handeln
- Modell ist universell angelegt, berücksichtigt kulturelle/historische Besonderheiten nur wenig
- → Mehrdimensionale Betrachtung notwendig